



## KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.\* Bayreuther Str. 30 \* 91 054 Erlangen

<https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/>



Kaleb-Helfer Vitalii mit Kindern in der Ost-Ukraine

Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller  
 Bayreuther Str. 30  
 91054 Erlangen  
 E-Mail: kalebelkemoeller@aol.com  
 Spenden: Sparkasse Erlangen  
 IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05  
 BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, 31.10.2023

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

unsere Kaleb-Helfer und Sergej Ljannyj sind in der Ukraine ohne Pausen im Einsatz: Hilfsgüter werden aus Deutschland in kleinen Zwischenlagern dezentral entgegengenommen, bedarfsgerecht in der Ukraine verladen, zielgerichtet verteilt, in Abhängigkeit vom Spendenaufkommen aus Deutschland werden Brot, Wasser und auch mal Süßigkeiten als Luxus an Familien, Binnenflüchtlinge und andere Bedürftige übergeben. Kaleb-Helfer wagen sich mit Unterstützung von Freunden, Vertretern örtlicher Verwaltungen und Kaplanen von Armeeeinheiten in Gebiete vor, die bisher keine Hilfsgüter erhalten haben. Die Dankbarkeit ist groß.

Wie lange wird dieser grausame Krieg dauern? Wir wissen es nicht, wir alle zusammen brauchen Durchhaltevermögen. Wir bitten um Gebete, Unterstützung, Spenden. Es ist ein langer Weg von der Beladung eines Transporters im Lager in Frauenaarach bis zum Empfänger der Hilfsgüter.

Ein Hilfstransport per Transporter in die Ukraine kostet ca. 2000 Euro, die Verteilung in der Ukraine ca. 700-900 Euro pro Aktion. Die letzte Beladung war am 23. Oktober 2023 mit fast 2 Tonnen Hilfsgütern (warmes Bettzeug, Wintersachen, medizinische Artikel, Konserven, Geschirr, große Töpfe, Bettwäsche, Handtücher usw.). Ankunft nach ca. 2000 km Fahrt war am 27. Oktober.

Unsere Helfer in der Ukraine interagieren mit Krankenhäusern, Lazaretten, Polikliniken, örtlichen Verwaltungen, freien Kirchengemeinden und vielen anderen zusammen. Die Menschen in der Ukraine halten zusammen, sie nehmen jede Unterstützung mit großer Dankbarkeit an. Unsere Helfer beschreiben die Situation so: "Ihr seid für immer unsere Freunde, Ihr wart es und Ihr seid es. In dem Unglück dieses Krieges seid Ihr durch Eure Hilfe **unsere Brüder** geworden!" Diese Überzeugung gründet sich laut unserem Sergej auf folgendes Bibel-Zitat: "**Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem HERRN, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat.**" /Sprüche Salomos 19;17/



Hier war es noch Sommer in der Ost-Ukraine



Schulunterricht im Keller

Ungeachtet der russischen Rakenangriffe auf die Ukraine schaffen unsere Kaleb-Helfer fast Unmögliches: Hilfsgüter direkt übergeben, Trost spenden, gemeinsam beten. Dafür bilden sie mit anderen Helfern und Freiwilligen möglichst Konvois.

**Eindrücke von zwei im Oktober 2023 in der Ukraine durchgeführten Hilfslieferungen:**



Zielgerichtete Beladung (Alexej, Vitalii)



Hilfs-Konvoi, Start im Morgengrauen



Anspannung während der Fahrt (Vitalii, Alexej, Pavel). Helme und Schutzwesten sind notwendig, weil dieses Gebiet häufig beschossen wird

Wie sind diese zwei Fahrten nach T. in der "Grauen Zone" in der Ost-Ukraine zustande gekommen? Als Sergej und Team überlegten, wo die nächste Hilfslieferung hingehen soll, rief überraschend Pavel D., ein ehemaliger Kaleb-Helfer, an. Er organisiert seit 8 Monaten mit mehreren freien Gemeinden Transporte von Lebensmitteln in das Gebiet nahe der sog. Republiken Luhansk und Donezk. Dorthin trauen sich wegen der Gefahren nur selten Helfer, die verbliebenen Einwohner brauchen jedoch Unterstützung. Die Ladungen der anderen zwei Transporter wurden mit unseren Hilfsgütern komplettiert (warme Kleidung, Schuhe, medizinische Güter, Hausrat usw.), unser voller Transporter LT 35 schloss sich an - 3 Transporter machten sich auf den Weg. Alle Hilfsgüter werden direkt an die Bedürftigen übergeben, von Hand zu Hand, ohne Korruption. Im aktuellen Ort der Übergabe leben noch 3-5 Tausend Menschen, alte Menschen, Behinderte, bettlägerige Kranke. Es gab mehrere Verteilstellen, zu einigen Familien sind die Helfer direkt hingefahren.





Windeln, Lebensmittel, Kleidung, alles ist notwendig



Unterwegs in der Ost-Ukraine



Sergej und das ukrainische Team sind weiter in der **Gefängnisarbeit** aktiv. In der Ukraine ist geplant, Kaplane für Gefängnisse auszubilden. Zunächst geht es um die Weiterbildung von Gefängnis-Psychologen über das Justizministerium und die Erarbeitung von Konzeptionen und Gesetzesvorlagen. Sergej hat im Justizministerium mehrfach Vorträge zum Thema Weltanschauung gehalten. Landesweit in mehreren Gefängnissen konnte das ukrainische Team trotz des Krieges Seminare gestalten, jeweils mit Präsentationen, religiösen Liedern und Filmen und nachfolgenden Diskussionen. Darüber werden wir demnächst ausführlicher berichten.

Wichtig sind Begegnungen des Kaleb-Teams am Rande der Fahrten durch die Ukraine. Von einer solchen berichtete uns Sergej: "Auf meiner Fahrt in ein Frauengefängnis im P.- Gebiet machte ich

kurz Halt. Am Rand des Parkplatzes saß ein Mann, sein Anblick war unangenehm – er war schmutzig, mit nacktem entzündetem Bein. Ich ging an ihm vorbei. Plötzlich hörte ich Gottes Stimme: "Du fühlst Dich wohl als toller Hecht, immer business like und Du gehst einfach so an diesem Menschen vorbei?" Na ja, ich bin im Auto vorgefahren, satt, sauber und mit mir selbst zufrieden. Ich setzte mich neben ihn, fragte nach seinem Namen. Aus ihm sprudelte es heraus: "Ich heiße Vitalii, ich lebe auf der Straße, meine Frau hat mich aus der Wohnung geworfen, mein Bein ist entzündet und vereitert. Ins Krankenhaus nimmt mich niemand. Ich bin 55, habe kein Geld, nicht mal für Salbe, schon gar nicht fürs Krankenhaus." Ich habe ihm Salbe und Verbandmaterial aus der Apotheke mitgebracht. Vitalii freute sich sehr und versorgte seine Wunden selbstständig. Meine Frage: "Hast Du mal im Gefängnis gesessen?" Er: "Ja, mehrfach." Er nannte die Nummer des Gefängnisses im P.-Gebiet Gebiet, wo er zuletzt war. Es war das, in dem wir im Sommer 2015 ein Wohltätigkeitskonzert hatten. Er war bei dem Konzert und hat Jesus Christus für sich als Erretter angenommen. Ich habe gedacht: "Jetzt verstehe ich, warum ich zu Dir gekommen bin." Wir haben zusammen gebetet, er hat seine Buße vor Gott erneuert und geweint. Auf meine Frage "Hast Du Hunger?" nickte er und sagte: "Ich würde gern etwas essen." Im Supermarkt habe ich für ihn Wasser und Essen eingekauft, auch ein paar Süßigkeiten für den Reha-Bereich des Frauengefängnisses, das ich eigentlich besuchen wollte. In diesem Reha-Bereich arbeiten 30 Frauen außerhalb des Gefängnisses. Beim Abschied habe ich Vitalii geraten, eine Gemeinde oder ein Rehabilitationszentrum zu finden, damit er dort vorübergehend eine Unterkunft findet. Er bedankte sich für alles. Als ich dann im Frauengefängnis erklärt habe, warum ich etwas zu spät zur Abstimmung der nächsten Seminare gekommen bin, sagte mir der stellvertretende Leiter für Erziehungsarbeit: "Ich kenne den Mann. Wenn ich von der Arbeit zurückfahre, sehe ich ihn fast jeden Tag. In der Nähe des Supermarktes ist der Bahnhof. Trotz seines kranken Beins fegt er oft den Bahnhofsvorplatz, manchmal fegt er sogar im Sitzen, um etwas Geld für Essen zu verdienen."

Das Kinderheim für die Kinder inhaftierter Frauen beim Frauengefängnis freute sich über Hilfsgüter aus Deutschland.



Sergej und Vitali



Im Kinderheim

Sergej fasste zusammen: "So verlief einer meiner Arbeitstag für Kaleb-Dinste in der Ukraine. Wir danken Euch und allen Freunden in Deutschland für die Spenden. Durch uns hat ein unglücklicher Mensch mit seinen Wunden und seelischen Schmerzen für 17 Euro Salbe, Verbandmaterial und Essen erhalten."

Liebe Kaleb-Spender und Freunde, es stehen Weihnachten und ein weiterer harter Winter unter Kriegsbedingungen bevor. Bitte helfen Sie uns durch Ihre Spenden und Gebete, dass wir weiter Transporte zu Bedürftigen in der Ukraine organisieren und Weihnachtsfreuden vorbereiten können, ebenso für Bedürftige und ukrainische Flüchtlinge in Lettland.

Mit herzlichen Grüßen von allen Kaleb-Teams

Karola und Peter Milbers, Sergej Ljannyj, Mark Sapatka, Elke Möller